

land lebte er als gemeiner Gefelle, um den Schiffbau zu erlernen. Er nahm Unterricht in der Naturlehre und der Wundarzneykunst. Er besuchte Deutschland, Holland, England, Frankreich; überall wollte er lernen, wie er regieren, wie er Gewerbe, Künste und Wissenschaften unter seinem Volke einführen müsse. Vor allen liebte er das Seewesen. Wäre ich nicht Czaar von Rußland, sagte er oft, so möchte ich Admiral von England sein. Er selbst hatte einen natürlichen Abscheu vor dem Wasser, den er überwinden mußte, und nicht weniger schwer war es, die Abneigung seines Volkes gegen die Schifffahrt zu besiegen. Darum verbot er, über die Newa eine Brücke zu bauen; es sollten zum Ueberfahren bloß Segel gebraucht werden. Auch hier überwand er durch seine Beharrlichkeit endlich alle Schwierigkeiten. Seine neu geschaffene Seemacht schlug die Türken und Schweden, so bald er mit ihnen zusammen kam, und bei seinem Tode hatte Rußland schon 40 große Kriegsschiffe und über 200 Galeeren. Sein Heer richtete er ganz auf europäische Art ein. Um die russischen Edelleute an strengen Kriegsgewohnheiten zu gewöhnen, diente er selbst von unten hinauf, als gemeiner Soldat, und war nur erst General-Major, als er bei Pultawa siegte. Er schuf den Seehandel der Russen, er brachte Manufacturen und Fabriken empor, beförderte den Bergbau, und rief fremde Künstler und Handwerker in sein Land, um seinen Unterthanen Mittel und Antriebe zu geben, sich selbst weiter fortzubilden. Er richtete die Buchdruckerei besser ein, stiftete Schulen zur Erlernung des lateinischen, Deutschen und anderer fremden Sprachen, hob das alte widersinnige Verbot auf, in fremde Länder zu reisen, und ermunterte dagegen zu Reisen ins Ausland. In der Verwaltung des Staats führte er überall wohlthätige Veränderungen ein, nach dem Muster der Einrichtungen, die er auf seinen Reisen in andern Ländern kennen gelernt hatte,